Dieses Quiz wurde von Thomas Pölzler erstellt | Download: https://www.thomaspoelzler.com/teaching/materials | Es darf ohne jede Einschränkung frei verwendet, verändert und weitergegeben werden (gemeinfrei nach CC0 1.0).

Quiz Einführung in die Philosophie (Abschluss-Quiz)

○ eine richtige Antwort · ▢ eine oder mehrere richtige Antworten

1. Was ist ein Teilbereich der Theoretischen Philosophie?

- ▢ a. Ästhetik
- ▢ b. Ethik
- ▢ c. Politische Philosophie
- ▢ d. Wissenschaftstheorie
- ▢ e. Sprachphilosophie
- ▢ f. Metaphysik
- ▢ g. Rechtsphilosophie
- ▢ h. Philosophie des Geistes
- ▢ i. Erkenntnistheorie

2. Dass eine Sache a priori ist bedeutet, dass

- ○ a. sie ohne Rückgriff auf Sinneserfahrung zu erkennen ist
- ○ b. sie nur durch Rückgriff auf Sinneserfahrung zu erkennen ist
- ○ c. sich ihre Wahrheit nicht aus der Bedeutung der verwendeten Begriffe ergibt
- ○ d. sich ihre Wahrheit aus der Bedeutung der verwendeten Begriffe ergibt

3. Die Aussage „Junggesellen sind männlich“ ist nach gängiger Auffassung

- ▢ a. a priori
- ▢ b. analytisch
- ▢ c. synthetisch
- ▢ d. a posteriori

4. Rene Descartes gilt als ein Vertreter des

- ○ a. Rationalismus (Erkenntnis durch Vernunft)
- ○ b. Empirismus (Erkenntnis durch Sinneserfahrung)

5. Was ist Descartes zufolge die einzige absolute Gewissheit, die wir haben, und deshalb unbedingt wahr?

- ○ a. Die Dinge in meinen Vorstellungen existieren
- ○ b. Gott existiert
- ○ c. Das Universum existiert
- ○ d. Ich existiere

6. Ein Argument ist deduktiv gültig genau dann, wenn

- ○ a. die Wahrheit der Prämissen die Wahrheit der Konklusion wahrscheinlich macht.
- ○ b. die Wahrheit der Prämissen die Wahrheit der Konklusion weder notwendig noch wahrscheinlich macht.
- ○ c. die Wahrheit der Prämissen die Wahrheit der Konklusion notwendig macht.

7. „Thomas ist ein Philosoph. Die meisten Philosoph_innen sind unfassbar gutaussehend. Also ist Thomas unfassbar gutaussehend“ ist ein

- ○ a. deduktiv gültiges Argument
- ○ b. ungültiges Argument
- ○ c. induktiv gültiges Argument

8. Das Wort „Bank“ kann sowohl für eine Sitzgelegenheit als auch für ein Geldinstitut stehen. Das Wort ist also

- ○ a. vage
- ○ b. eindeutig
- ○ c. mehrdeutig

9. Ist männlich zu sein eine notwendige oder eine hinreichende Bedingung dafür, Junggeselle zu sein?

- ○ a. Weder eine notwendige noch eine hinreichende Bedingung
- ○ b. Eine notwendige Bedingung
- ○ c. Eine hinreichende Bedingung
- ○ d. Sowohl eine notwendige als auch eine hinreichende Bedingung

10. Wie versucht Pascal die Existenz Gottes zu beweisen?

- ○ a. Indem er zeigt, dass an die Existenz Gottes zu glauben rational ist (im Sinne einer Kosten-Nutzen Rechnung).
- ○ b. Indem er zeigt, dass Gott angenommen werden muss, um einen unendlichen Regress der Verursachung zu vermeiden (erste Ursache).
- ○ c. Indem er zeigt, dass es im Begriff Gottes enthalten ist, dass er existiert (ontologischer Beweis).
- ○ d. Indem er zeigt, dass nur so die Wohlgeordnetheit des Universums erklärt werden kann (intelligenter Planer).

11. Camus behauptet, dass das menschliche Schicksal absurd ist. Damit meint er

- ○ a. dass unser Leben zahlreiche tragikomische Momente enthält.
- ○ b. dass der Mensch nach Sinn strebt, diesen aber nie erlangen kann.
- ○ c. dass unser Leben nicht Wert ist, es zu leben.
- ○ d. dass der Mensch nach Sinn strebt und diesen auch erlangen kann.

12. Camus gilt als

- ○ a. analytischer Philosoph
- ○ b. Kontinentalphilosoph

13. Der logische Empirismus (z.B. Carnap) ist eine Strömung innerhalb der

- ○ a. kontinentalen Philosophie
- ○ b. analytischen Philosophie

14. Welche Merkmale treffen auf die analytische Philosophie zu?

- ☐ a. Fokus auf Sprache, Bedeutung, Denken
- ☐ b. Blick eher aufs Ganze als auf einzelne Teile
- ☐ c. Eher historisches als systematisches Erkenntnisinteresse
- ☐ d. Orientierung an den Naturwissenschaften

15. Wann ist John Stuart Mills Utilitarismus zufolge eine Handlung richtig?

- ○ a. Wenn sie dem kategorischen Imperativ entspricht.
- ○ b. Wenn sie das Glück in der Welt vermehrt.
- ○ c. Wenn sie das Leid in der Welt vermehrt.
- ○ d. Wenn sie ein Ausdruck von Tugendhaftigkeit ist.

16. Der kategorische Imperativ Immanuel Kants besagt, dass eine Handlung genau dann richtig ist, wenn sie

- ○ a. Ausdruck von Tugendhaftigkeit ist. (Die Handlung durch einen Charakterzug motiviert ist, der moralisch gut ist.)
- ○ b. dem Prinzip „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst“ entspricht.
- ○ c. auf einer Maxime beruht, die widerspruchslos verallgemeinert werden kann. (Wenn alle auf Basis dieser Maxime handeln würden, würde es zu keinem Widerspruch kommen.)

17. Immanuel Kant ist ein Vertreter der

- ○ a. Utilitaristischen Ethik
- ○ b. Deontologischen Ethik
- ○ c. Tugendethik

18. Die Aussage „Wissen über moralische Tatsachen zu erlangen erfordert sorgfältiges rationales Überlegen“ zählt zur

- ○ a. Metaethik
- ○ b. Normativen Ethik
- ○ c. Deskriptiven Ethik

19. Die Aussage „Fleisch zu essen ist moralisch zulässig“ zählt zur

- ○ a. Normativen Ethik
- ○ b. Deskriptiven Ethik
- ○ c. Metaethik

20. Was sollte laut Peter Singer das einzige Kriterium sein, das darüber entscheidet, ob ein Lebewesen moralische Berücksichtigung verdient bzw. dem Lebewesen Interessen zuzuschreiben sind?

- ○ a. Es ist in der Lage, Glück und Leid zu erfahren
- ○ b. Es besitzt Bewusstsein
- ○ c. Es besitzt ein gewisses Maß an Intelligenz
- ○ d. Es hat die Fähigkeit zu sprechen

21. Warum braucht es Hobbes zufolge eine „öffentliche Macht“, d.h. den Staat?

- ○ a. Da dies der Wille Gottes ist.
- ○ b. Um ein ruhiges und friedliches Zusammenleben zu ermöglichen.
- ○ c. Um den größeren körperlichen und geistigen Fähigkeiten des Staatsoberhauptes Rechnung zu tragen.

22. Hobbes Staatstheorie ist ein Beispiel für eine

- ○ a. Vertragstheorie
- ○ b. Utilitaristische Theorie
- ○ c. Tugendethische Theorie
- ○ d. Erkenntnistheorie

23. Ist „Existiert Gott?“ eine gute Forschungsfrage für eine Seminararbeit?

- ○ a. Nein, zu wenig philosophisch.
- ○ b. Ja.
- ○ c. Nein, zu wenig spezifisch.
- ○ d. Nein, zu wenig interessant.

24. „Bei einer Seminararbeit sollte man nicht schon in der Einleitung verraten, für welche These man argumentieren wird. Das nimmt der Arbeit die Spannung.“

- ○ a. Diese Aussage ist wahr.
- ○ b. Diese Aussage ist falsch.

25. Welche dieser Angaben sollten Einträge im Literaturverzeichnis einer Seminararbeit auf jeden Fall enthalten:

- ☐ a. Erscheinungsjahr der Publikation
- ☐ b. Titel der Publikation
- ☐ c. Autor_innen der Publikation
- ☐ d. Verlag (bei Büchern) oder Name des Fachjournals (bei Artikeln)